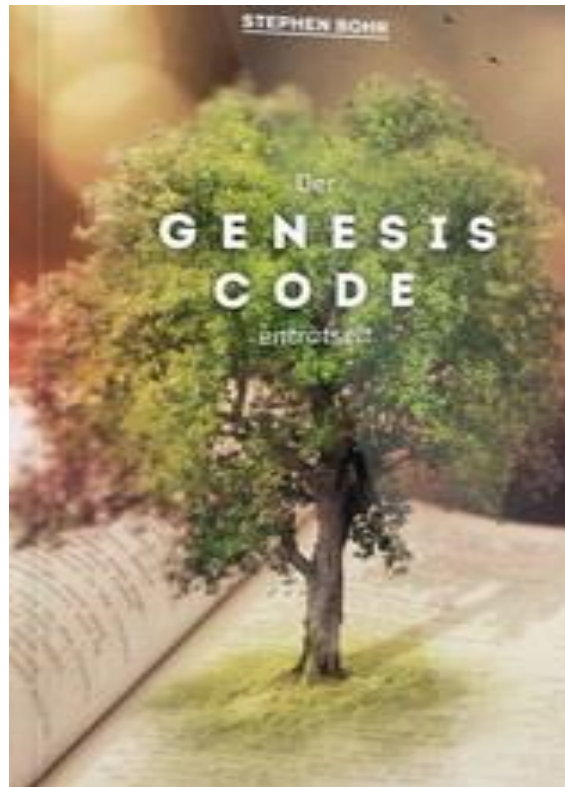


AUS- Der Genesis-Code enträtelt" von Stephen Bohr



ISRAEL UND DIE PALÄSTINENSER

ICH MÖCHTE einen kurzen Rückblick halten auf das, was wir in unserem letzten Kapitel durchgenommen haben, weil es grundlegend für das ist, was wir jetzt betrachten werden. Wir hatten uns mit dieser großartigen Geschichte in I.Mose 22 beschäftigt, dass Gott einen Samen in die Welt bringen wird. Und dieser Same wird als Brandopfer geopfert, um die Welt von ihren Sünden zu retten. Das wurde durch Abraham symbolisch dargestellt; und war praktisch ein Vorschatten auf die Realität, die in Zukunft kommen wird. Und der Vorschatten betraf sämtliche Parallelen zwischen dem, was dort alles geschah und der Zeit, als die Erfüllung durch Jesus kam. Die Quintessenz war, dass Gott in dieser Geschichte Abraham mitteilte, dass er die Menschheit retten wird, indem er einen Stellvertreter für die Sünder in die Welt senden wird. Das ist der Kernpunkt. Und wir haben erkannt, dass Abraham das ganz genau verstanden hatte.

Und so fange ich mit Johannes 8,56 an, wo Jesus zu den Juden sagte: »Abraham, euer Vater, wurde froh, dass er meinen Tag sehen sollte, und er sah ihn und freute sich. « Abraham hatte sehr wohl verstanden, dass Gott einen Samen in diese Welt senden wird, der den Segen bringt und der die Welt wiederherstellt, der unzählbare Scharen von Menschen erlöst und der den Fluch aufhebt. Abraham hatte erkannt, dass Gott dies alles durch ein übernatürliches Wunder tun wird.

Die Geschichte, die wir jetzt betrachten werden, kommt eigentlich unmittelbar vor der Geschichte, die wir das letzte Mal in Augenschein genommen haben. Es ist die Geschichte von zwei Söhnen, die Abraham hatte. Der erste der beiden Söhne war Ismael. Über seinen zweiten Sohn, Isaak, haben wir im letzten Kapitel gesprochen.

Wir hören heutzutage in den Nachrichten viel über den Konflikt zwischen den Israelis und den Palästinensern. Es sieht so aus, als ob es dort niemals Frieden geben wird. Es gibt dauernd Streit zwischen ihnen. Und wenn ich in einen christlichen Buchladen gehe, dann finde ich dort Unmengen von Büchern, die über die Rolle der Israelis in der Bibelprophetie geschrieben wurden, und wie die Araber sich gegen die Juden zu einer großen Schlacht von Harmagedon im Tal von Megido verbünden. Davon steht ein Buch neben dem anderen, und es gibt viele Fernseh-Evangelisten, die den Gedanken verkündigen, dass die große letzte Schlacht zwischen den Juden und den Arabern stattfinden wird, vielleicht noch in Allianz mit den Russen. Und manche glauben sogar an eine Allianz mit den Chinesen und Japanern, die sie als die Könige des Ostens deuten, die in der Geschichte mit der Schlacht von Harmagedon genannt werden.

Die Frage ist nur, ist das wirklich das Szenario, das die Bibelprophetie in Bezug auf die Endzeitereignisse darstellt? Ich glaube, dass wir in dieser Studie feststellen können, ob das richtig oder falsch ist, indem wir diese Geschichte jetzt eingehend in Augenschein nehmen.

Als Erstes muss ich noch einmal betonen, dass Gott Abraham offenbart hat, dass die Erlösung dadurch geschehen wird, dass er (Gott) einen Samen in die Welt bringen wird der im Austausch für die Menschen einen Opfertod erleiden wird, um sie von ihren Sünden zu erretten. Jahrzehnte bevor Isaak geboren worden war, hatte Gott Abraham versprochen, dass der Same durch ein Wunder des Heiligen Geistes aus seiner Linie in die Welt kommen wird.

Nun, die Geschichte von Ismael und Isaak ist hochinteressant. Gott hatte Abraham einen Sohn versprochen. Aber die Jahre vergingen, und es war ihm kein Sohn geboren worden. Genau genommen erzählt uns die Geschichte, dass Sarah nicht schwanger werden konnte. Und mit dem Wissen, dass Gott ihm versprochen hatte, einen Nachkommen zu geben, durch den der Same eines Tages in die Welt kommen wird, handelte Abraham voreilig und sagte sich: >Die Erfüllung dieser Zusage ist in Gefahr, denn Sarah kann ja keine Kinder bekommen. Vielleicht soll ich ein Kind mit meiner Sklavin Hagar haben, und das wird das Kind der Verheißung sein. Auf diese Idee ist übrigens Sarah gekommen. Und so nahm Abraham die Sache selbst in die Hand. Und er glaubte wirklich, dass die Erlösung tatsächlich durch seine Bemühungen und eben nicht durch die Verheißung, die Gott gegeben hat, in die Welt kommt. Mit anderen Worten, Abraham versuchte, die Erlösung durch eigene Werke herbeiführen. Und aus diesem Grund steht in Galater 4, dass Ismael der Sohn war, der nach dem Fleisch geboren war. Er war einfach das Produkt von Abrahams Bestrebung, durch eigene Werke die Erlösung, die durch den verheißenen Samen geschehen soll, bewerkstelligen zu können. Und das, obwohl Gott gesagt hatte, >du bist es nicht, der das tun wird; ich werde dir einen wunderbaren Sohn

schenken, aus dem der Same hervorkommen und die Menschheit retten wird, indem er sein Leben als ein stellvertretendes Opfer opfert. Interessant ist, dass Hagar eine Sklavin war; und deshalb wurde ihr Sohn Ismael auch ein Sklave. Er war also nicht automatisch ein Sohn, sondern ein Sklave. Und als Sklave hatte er überhaupt kein Anrecht auf die Erbschaft. Denn Sklaven konnten nicht erben, nur Söhne. Und so gibt es diesen ersten Sohn, der nach dem Fleisch geboren wurde. Er kam zur Welt durch die Werke und Bemühungen Abrahams. Er wurde von einer Sklavin geboren, und das bedeutete, dass er nicht Sohn war, sondern Isaak war sein einziger Sohn, und er hatte auch keinen Anspruch darauf, irgendetwas zu erben. Und dann wurde nach einer ganzen Weile Isaak geboren. Er war der zweitgeborene Sohn. Paulus sagt in Galater 4, dass der Sohn der Sklavin ein Ergebnis des Fleisches, der Menschenwerke, war, während der andere Sohn durch den Geist geboren wurde, denn er war das Ergebnis eines Wunders Gottes; er war der Sohn, den Gott Abraham verheißen hatte. Und natürlich war Isaak Abrahams yachid Sohn, das heißt, sein einzig eingeborener Sohn. Das heißt, Isaak hatte als Sohn das Recht, alles zu erben, was seinem Vater gehörte.

Kurz nachdem Isaak geboren worden war, kam Zwietracht in der Hausgemeinschaft auf. Der Sohn, der nach dem Fleisch geboren war, konnte nicht mit dem Sohn Zusammenleben, der gemäß dem Geist geboren war. Der zuerst geborene Sohn konnte nicht koexistieren mit dem Zweitgeborenen. Sie gingen sich gegenseitig an die Kehlen. Tatsächlich berichtet uns Galater 4,29, dass der Sohn, der nach dem Fleisch gezeugt war, versuchte, seinen Bruder Isaak zu ermorden. Und so gab Gott Abraham ein paar Ratschläge; >Die einzige Möglichkeit, dass Ruhe einkehrt, ist, wenn du den Sohn der Sklavin verstößt. Wenn Du sie aus deinem Haus ins Exil schickst, bist du den Sohn los, der nach dem Fleisch gezeugt wurde und ein Sklave ist, und der streng genommen somit auch nicht dein Sohn ist. Du musst sie aus dem Haus vertreiben, damit das Kind, das nach dem Geist geboren ist, fortbestehen kann. < Ich fasse hier l.Mose 16-21 kurz zusammen: Ismael, der Sohn von Hagar, war zwar von Abraham gezeugt worden, aber er blieb trotzdem ein Leibeigener und galt somit nicht als Sohn im eigentlichen Sinn. Als Gott Abraham sagte, dass er seinen Sohn ins Exil schicken soll, sagte Abraham: >Das kann ich doch nicht machen. Ach, würde doch Ismael vor dir leben<. Mit anderen Worten, >möge doch der Sohn meiner Bemühungen der verheißene Retter sein<. Aber Gott sagte, mein, so funktioniert das nicht; entferne ihn aus deinem Haus<. Und so berichtet uns die Bibel, dass Abraham die unfreie Frau Hagar und ihren Sklavensohn Ismael aus seinem Haus vertrieb.

Warum hat Gott uns wohl diese Geschichte in l.Mose 16-21 überliefert? Bevor ich euch aus dem Neuen Testament nachweise, dass Gott uns diese Geschichte als Prophetie gab, möchte ich noch einmal die wichtigsten Punkte zusammenfassen: Gott hatte versprochen, durch ein Wunder des Heiligen Geistes Abraham den ersehnten Nachkommen in die Welt zu bringen. Und aus dem Geschlecht dieses Kindes des Geistes würde eines Tages der Same in die Welt kommen, der die Menschheit von ihren Sünden errettet. Als die Erfüllung dieser Verheißung auf sich warten ließ, glaubte er nicht mehr daran. Und so versuchte er, die Verheißung durch eigenes Bemühen in Erfüllung gehen zu lassen. Und tatsächlich bekam er seinen erstgeborenen Sohn. Und indem er diesen Sohn durch eigene Leistung in die Welt brachte, sagte er in Wirklichkeit, dass die Erlösung durch das, was er getan hat kommen würde und nicht dadurch, was Gott tun wird.

Aber dieser Sohn war im wahrsten Sinne des Wortes nicht ein richtiger Sohn, weil er der Sohn einer Sklavin und somit auch ein Sklave war. Und, wie gesagt, hatte er infolgedessen kein Recht, irgendetwas zu erben, was seinem Vater gehörte. Und so war die Anwesenheit dieses erstgeborenen Sohnes in dieser Familie eine Quelle ständiger Streitigkeiten. Und dann kam der verheißene Sohn Isaak. Er wurde durch ein Wunder des Heiligen Geistes geboren; und von seiner Linie würde der versprochene Retter in die Welt kommen. Er war der wirkliche Sohn und hatte Anspruch auf alle Verheißungen, die Gott seinem Vater gegeben hatte. Ismael und Isaak konnten nicht unter ein und demselben Dach leben, weil die Existenz des Kindes des Geistes gefährdet war. Und so wurde Ismael aus der Hausgemeinschaft entfernt, damit das Leben des Kindes der Verheißung gewährleistet war. Und jetzt kommen wir zur Beantwortung der Frage, warum Gott uns diese Geschichte überliefert hat. Der Apostel Paulus hat uns dafür eine Erklärung gegeben. Wie alle anderen Geschichten im ersten Buch Mose, so ist auch diese Geschichte eine Prophetie. Lasst uns in Galater 4 das prophetische Ausmaß dieser Geschichte überprüfen und die Verse 21-25 lesen: *»Sagt mir, die ihr unter dem Gesetz sein wollt: Hört ihr das Gesetz nicht? Denn es steht geschrieben, dass Abraham zwei Söhne hatte, den einen von der Magd, den anderen von der Freien. Aber der von der Magd ist nach dem Fleisch gezeugt worden, der von der Freien aber kraft der Verheißung. Diese Worte haben tiefere Bedeutung. Denn die beiden Frauen bedeuten zwei Bundesschlüsse: einen vom Berg Sinai, der zur Knechtschaft gebiert, das ist Hagar: denn Hagar bedeutet den Berg Sinai in Arabien und ist ein Gleichnis für das jetzige Jerusalem, das mit deinen Kindern in der Knechtschaft lebt.«* Ich weiß nicht, ob das verstanden worden ist, und so sage ich noch einmal mit meinen Worten, was der Apostel Paulus hier erklärt: Der erste Bund wurde dargestellt durch den Sohn der ersten Geburt von Hagar und durch das, was am Berg Sina: gesehenen ist und er symbolisierte auch das Jerusalem das zu dieser Zeit bestand. Nun, wenn wir wissen wollen, was das bedeutet dann müssen wir zum Berg Sinai zurückgehen. Denn wir müssen wissen, was das Jerusalem in den Tagen Pauli charakterisierte.

Gehen wir zu 2. Mose 19. Hier will Gott dem Volk Israel die 10 Gebote geben, und er sagte: >Ich will einen Bund mit meinem Volk machen. Ich werde mit ihnen eine Vereinbarung treffen (denn ein Bündnis ist eine Vereinbarung). Ich will ein Bündnis mit ihnen schließen. Ich werde hinunterfahren und sie fragen, ob sie gewillt sind, in diesen Bundschluss mit mir einzutreten. < Und so geht Mose zu dem Volk und sagt: >Hey, Gott bietet euch einen Bund an, der 10 Gebote umfasst. Und jetzt möchte Gott wissen, ob ihr gewillt seid, diese 10 Gebote zu befolgen^ Und jetzt lesen wir, was Israel in 2. Mose 19,7-8 gesagt hat: **»Mose kam und berief die Ältesten des Volkes und legte ihnen alle diese Worte vor, die ihm der Herr geboten hatte. Und alles Volk antwortete einmütig und sprach: Alles, was der Herr geredet hat, wollen wir tun. Und Mose sagte die Worte des Volkes dem Herrn wieder.«** Und so ist der Bund geschlossen worden.

Aber wie lange hat ihr Versprechen, das sie Gott am Berg Sinai gegeben hatten, gehalten? Nur ganz kurze Zeit. Tatsächlich war ihre Wanderung durch die Wüste

eine Geschichte von einer Rebellion nach der anderen. Sie haben Gottes heiliges Gesetz gänzlich gebrochen, obwohl sie gesagt hatten, >alles, was der Herr gesagt hat, wollen wir tun<. Sie dachten, sie könnten die 10 Gebote legalistisch halten. Aber sie konnten die 10 Gebote nicht halten, solange sie ihre Herzen nicht zu Gott bekehrt hatten. Übrigens versprach Gott später in Jeremia 31,31-33, dass er mit Israel einen neuen Bund eingehen will: **»Siehe, es kommt die Zeit, spricht der Herr, da will ich mit dem Hause Israel und mit dem Haus Juda einen neuen Bund schließen, nicht wie der Bund gewesen ist, den ich mit ihren Vätern schloss, als ich sie bei der Hand nahm, um sie aus zu führen, ein Bund, den sie nicht gehalten haben, ob ich gleich ihr Herr war, spricht der Herr; sondern das soll der Bund sein, den ich mit dem Hause Israel schließen will nach dieser Zeit, spricht der Herr: Ich will mein Gesetz in ihr Herz geben und in ihren Sinn schreiben, und sie sollen mein Volk sein, und ich will ihr Gott sein.«**

Besteht denn jetzt ein Unterschied zwischen den beiden Bündnissen? Hatte der erste Bund das Gesetz und der zweite Bund hat keins? Genau das lehren nämlich die meisten Christen, dass der neue Bund ein Gnadenbund ist. Aber das lehrt die Bibel nicht. Der Grund, warum der erste Bund verkehrt war, lag darin, dass das Volk sagte, dass sie die 10 Gebote halten wollen, aber ihre Herzen hatten sich nicht verändert. Du kannst Gottes heiliges Gesetz nicht mit einem von der Sünde versklavten Herzen halten. Im neuen Bund hatte sich das nicht geändert, sondern nur der Ort, wo das Gesetz geschrieben steht, nämlich im Herzen. Und dann braucht uns niemand mehr zu sagen, du musst das und das tun bzw. lassen, denn wir wissen das von Natur aus, weil das Gesetz in unserem Herzen geschrieben steht. Und was im ersten Bund mit Israel passiert war, das ist das gleiche, was bei Abraham ablief. Abraham wollte die Erlösung durch seine eigenen Bemühungen herbeiführen. Und Israel wollte die Gebote halten durch eigene Anstrengungen. Und beide sind kläglich gescheitert.

Womit wird Jerusalem zurzeit Pauli verglichen? Es ist ja nicht so, dass nur Hagar und der Berg Sinai vergleichbar sind, sondern Paulus sagt das gleiche von Jerusalem. In Römer 10,3 berichtet er über den Zustand Jerusalems: **»Denn sie erkennen die Gerechtigkeit nicht, die vor Gott gilt, und suchen ihre eigene Gerechtigkeit aufzurichten und sind so der Gerechtigkeit Gottes nicht untertan.«** Das war genau das, was Israel am Berg Sinai tun wollte: >Alles, was der Herr gesagt hat, wollen wir tun.< Aber sie versuchten das, ohne ihre Herzen zu verändern. Und Gott wusste, dass das zu nichts führen wird. Aber er wusste auch, dass wenn er im neuen Bund sein Gesetz in die Herzen der Menschen schreibt, sie automatisch das tun werden, was das Gesetz verlangt. Nicht, weil sie es tun müssen, sondern weil sie es wollen. Und so wollte Jerusalem zurzeit Pauli, obwohl sie Sklaven der Sünde waren, die Gerechtigkeit auch durch ihre eigenen Werke aufrichten. Bei allen hier aufgezeigten Geschichten lief alles nach dem gleichen Muster ab.

In Galater 4,31 stellt Paulus dem Jerusalem seiner Tage eine andere Gruppe gegenüber: **»So sind wir nun, liebe Brüder, nicht Kinder der Magd, sondern der Freien.«** Gemäß dieser Aussage gibt es zwei Arten von Kindern. Das Erste wurde als Hagar und Ismael gekennzeichnet: Sklaven von Geburt, von ihrer ersten, ihrer alten Natur her. Das ist vergleichbar mit Israel am Berg Sinai: Sie versuchten, die Gebote zu halten, aber ihre Herzen waren nicht bekehrt. Und es ist wie damals Jerusalem, die versuchten, ihre eigene Gerechtigkeit aufzurichten. Aber dann spricht der Apostel Paulus von einer

anderen Gruppe. Und das sind die Kinder der freien Frau. Lasst uns da mal einen Blick drauf werfen, denn das ist sehr wichtig. Paulus sagte, dass die Juden zu seiner Zeit die Kinder Hagens sind. Damit will er sagen, dass sie gar keine richtigen Juden sind, denn die wahren Juden kommen von Isaak. Versucht mal, einen Juden als Araber zu bezeichnen, dann werdet ihr sehen, was passiert. Aber genau das hatte Paulus ja zum Ausdruck gebracht. Er sagte, dass die Juden in seiner Zeit in Jerusalem nicht wirklich das Bundesvolk sind. Sie wären in Wirklichkeit Kinder Hagens, weil sie in Knechtschaft sind und ihr eigenes Erlösungswerk durchführen wollen. Wisst ihr, dass es It. dem Neuen Testament in Bezug auf unser Leben auch zwei Geburten gibt? Wir wenden dies jetzt auf eine persönliche Ebene an und lesen dazu Johannes 1,12-13: *»Wie viele ihn [Jesus] aber aufnahmen, denen gab er Macht, Gottes Kinder zu werden, denen, die an seinen Namen glauben, die nicht aus dem Blut noch aus dem Willen des Fleisches [das wäre Ismael] noch aus dem Willen eines Mannes, sondern von Gott geboren sind.«* Es sind in einem christlichen Leben zwei Geburten möglich. Die erste Geburt ist die durch meine Mutter. Und das ist die Geburt nach dem Fleisch und ein Leben in Unfreiheit. David sagte in Psalm 51, dass seine Mutter ihn in Sünden empfangen hat. Ich bin also mit einer sündigen Natur geboren worden, die sündigt. Kann ich Gottes Gebote mit solch einer Natur halten? Kann ich so gerettet werden? Kann ich irgendwie genug Pluspunkte sammeln, um mit dieser Natur gerettet zu werden? Auf gar keinen Fall. Aber was muss mit mir geschehen? Ich muss eine zweite Geburt erleben. Und das ist es, was Isaak darstellt. Lesen wir in Johannes 3, wie Jesus dazu steht. Hier spricht Jesus mit Nikodemus, der ein Mitglied des Sanhedrin war. Er war zwar ein angesehener Gelehrter, aber er hatte nicht die leiseste Ahnung, was es mit seiner Religion auf sich hat. Johannes 3,3+5-6: *»Jesus antwortete und sprach zu ihm: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Es sei denn, dass jemand von neuem geboren werde, so kann er das Reich Gottes nicht sehen.... Wahrlich, wahrlich ich sage dir: Es sei denn, dass jemand geboren werde aus Wasser und Geist, so kann er nicht in das Reich Gottes kommen. Was vom Fleisch geboren ist, das ist Fleisch; und was vom Geist geboren ist, das ist Geist.«* Wir müssen also eine zweite Geburt erleben, die durch Isaak versinnbildlicht wird. Wenn wir das erste Mal geboren werden, dann sind wir Ismaeliten. Wir sind Sklaven und haben kein Recht auf eine Erbschaft. Wir sind enteignet und können nicht die Bundesverheißungen erben. Tatsächlich können wir dem Gesetz Gottes nicht untertan sein, so sehr wir es auch versuchen

Unsere Knechtschaft lässt es nicht zu, dass wir wie freie Menschen leben. Und so müssen wir wiedergeboren werden. Wir müssen eine zweite Geburt haben, so wie Isaak die zweite Geburt gewesen ist. Und die Folge davon steht in Galater 4,4-7, wo Paulus den Gedanken von Hagar und Sarah, Ismael und Isaak, aufgreift: ***»Als aber die Zeit erfüllt war, sandte Gott seinen Sohn, geboren von einer Frau und unter das Gesetz getan, damit er die, die unter dem Gesetz waren, erlöste, damit wir die Kindschaft empfangen. Weil ihr nun Kinder seid, hat Gott den Geist seines Sohnes gesandt in unsere Herzen, der da ruft: Abba, lieber Vater! So bist du nun nicht mehr Knecht, sondern Kind: wenn aber Kind, dann auch Erbe durch Gott.«*** Erst wenn unsere Herzen bekehrt worden sind, dann sind wir Kinder Gottes und werden auch als Erben eingesetzt.

In Römer 8 erörtert Paulus dasselbe Thema. Römer 8,7-9: **»Denn fleischlich gesinnt sein ist Feindschaft gegen Gott, weil das Fleisch dem Gesetz nicht untertan ist: denn es vermag's auch nicht. Die aber fleischlich sind, können Gott nicht gefallen. Ihr aber seid nicht fleischlich, sondern geistlich, wenn denn Gottes Geist in euch wohnt. Wer aber Christi Geist nicht hat, der ist nicht sein.«** Paulus will damit sagen, dass wir uns noch so sehr anstrengen können, durch Werke die Erlösung zu erhalten, es wird ohne Neugeburt bei dem Versuch bleiben, denn wir sind Sklaven. Aber wir werden Gottes Kinder, wenn wir Jesus annehmen, den Sohn der Verheißung, den Sohn, der durch den Geist geboren wurde. Und weiter sagt der Apostel Paulus in Vers 17: **»Sind wir aber Kinder, so sind wir auch Erben und Miterben Christi, wenn wir denn mit ihm leiden, damit wir auch mit zur Herrlichkeit erhoben werden.«**

Wer ist also nun der einzig wahre Same von Abraham? Es ist Jesus Christus. Er ist der einzige, der es verdient die Verheißungen, die Abraham gegeben wurden, zu erben. Denn die Verheißungen wurden Abraham und seinem einen Samen gegeben, aber nicht seiner ganzen Nachkommenschaft. Und dieser Eine ist Jesus Christus.

Aber können die Verheißungen auch mich betreffen? Das beantwortet Galater 3,29 eindeutig: *»Gehört ihr aber Christus an, so seid ihr ja Abrahams Kinder und nach der Verheißung Erben.«*

Aber daraus ergibt sich eine weitere Frage: Die Juden, die heute in dem sogenannten »Heiligen Land« leben, die aber Jesus Christus, den Herrn, verworfen haben, sind sie noch die Kinder Abrahams? Wird die Prophetie durch sie erfüllt oder durch wen sonst? Die letzte Schlacht findet zwischen Israel und Babylon statt. Müssen wir jetzt in den Irak gehen, um Babylon zu finden oder nach Jerusalem, um Jerusalem zu finden? Keineswegs. Denn Israel sind alle, die sich mit Jesus durch die Wiedergeburt verbunden haben. Das heißt, wenn Babylon gegen Israel Krieg führen wird, dann findet das nicht im Mittleren Osten statt. Der Kampf wird mit denen geführt, die Jesus Christus angenommen haben.

Was sollen wir aber mit unserer fleischlichen Natur machen, in die wir hineingeboren wurden? Der Apostel Paulus sagt in Galater 5,24, dass wir unsere alte Natur kreuzigen müssen. Wir müssen sie also loswerden; genauso wie Abraham gesagt bekam, dass er sich von dem Sohn der Sklavin trennen soll. Das klingt sehr radikal. Aber die neue Natur ist gefährdet, wenn die alte Natur immer noch im Haus wohnt. Und so ist es auch mit unserem geistlichen Leben. Das Fleisch muss überwunden und gekreuzigt werden. Es muss vertrieben werden, damit der Sohn des Geistes zunehmen und alles überragen kann.

Befassen wir uns jetzt mit Galater 3. Vergesst nicht, was wir jetzt betrachtet haben, denn das ist die Grundlage für das meiste, was wir über die Bibelprophetie durchnehmen werden. Denn das große Thema bei der Interpretation der Bibelprophetie heißt: wer ist Israel? Wenn dir klar geworden ist, wer Israel ist, dann verstehst du auch die Bibelprophetie. Und wenn du nicht

erkenntst, wer das wahre Israel ist, dann interpretierst du auch die Bibelprophetie falsch. Israel sind nicht die, die im Mittleren Osten in Jerusalem leben oder den Namen Goldstein oder Rosental tragen oder die sprichwörtlich Abrahams Blut in den Adern fließen haben. Das wahre Israel sind diejenigen, die einen Bund mit Jesus eingegangen sind.

In Galater 3,26-27 greift der Apostel Paulus das Thema der Gotteskindschaft noch einmal auf: **»Denn ihr seid alle durch den Glauben Gottes Kinder in Christus Jesus. Denn ihr alle, die ihr auf Christus getauft seid, habt Christus angezogen.«** Und weiter sagt er, dass auf diese Weise alle ethischen und nationalen Unterschiede verschwinden. Das heißt nicht, dass es keine Amerikaner, Israelis und Ägypter mehr geben wird. Das bedeutet nur, dass es in den Augen Gottes keine nationalen Unterschiede mehr geben wird. Verse 28-29: **»Hier ist nicht Jude noch Grieche, hier ist nicht Sklave noch Freier, hier ist nicht Mann noch Frau; denn ihr seid allesamt einer in Christus. Gehört ihr aber Christus an, so seid ihr ja Abrahams Kinder und nach der Verheißung Erben.«** Kann es nach dieser Aussage sein, dass irgendeine Verheißung sich im Mittleren Osten an denen erfüllen wird, die Jesus verworfen haben? Auf gar keinen Fall. Der Apostel Paulus sagte, dass die Juden seiner Zeit in Wirklichkeit Kinder der unfreien Frau waren. Ja, dass sie sogar überhaupt keine Israeliten waren. Tatsächlich betont Paulus diesen Gedanken in mehreren seiner Briefe.

In Römer 2,28-29 sagt Paulus etwas, das fast vollständig von denen ignoriert wird, die versuchen, die Bibelprophetie zu interpretieren: **»Denn nicht der ist ein Jude, der es äußerlich ist, auch ist nicht das die Beschneidung, die äußerlich am Fleisch geschieht; sondern der ist ein Jude, der es inwendig**

verborgen ist, und das ist die Beschneidung des Herzens, die im Geist und nicht im Buchstaben geschieht. Das Lob eines solchen ist nicht von Menschen, sondern von Gott.« Echte Beschneidung ist also die Änderung des Herzens. Und wenn das Herz sich verändert hat, dann schreibt Gott sein heiliges Gesetz da hinein. So viel zu dem Thema, dass Gott im Alten Testament von seinem Volk erwartet hat, dass es die Gebote hält. Aber im Neuen Testament würden wir unter seiner Gnade stehen und müssten deshalb die Gebote nicht mehr halten. Das Gesetz hat sich nicht geändert, nur worauf es geschrieben steht: im Herzen anstatt auf Steintafeln. Egal, wie sehr ich es versuche, den Geboten auf den Steintafeln zu entsprechen, ich kann es nicht. Aber wenn der Herr sie in mein Herz schreibt, kann ich sie erfüllen, weil sie mir nicht aufgezwungen sind. Es kommt aus mir heraus, weil ich Jesus liebe. Und derjenige, der sagt, dass er Jesus kennt und ihn liebt, aber seine Gebote nicht hält, der ist ein Lügner. Denn wenn das Gesetz in seinem Herzen wäre, dann würde er die Gebote Gottes halten. Und darum steht in der Offenbarung, dass Satan den letzten Kampf mit denen führt, die die Gebote Gottes halten. Sie halten die Gebote, nicht um sich die Erlösung zu verdienen, sondern weil sie Jesus kennen und sagen, >ich will meinem geliebten Jesus treu sein, selbst wenn ich dafür mein Leben lassen müsste.

Auch in Römer 9,6-8 hat Paulus dieses Thema wieder aufgegriffen: **»Aber ich sage damit nicht, dass Gottes Wort hinfällig geworden ist. Denn nicht alle sind**

Israeliten, die von Israel stammen; auch nicht alle, die Abrahams Nachkommen sind, sind darum seine Kinder. Sondern nur was von Isaak stammt, soll dein Geschlecht genannt werden, das heißt: nicht das sind Gottes Kinder, die nach dem Fleisch Kinder sind; sondern nur die Kinder der Verheißung werden als seine Nachkommenschaft anerkannt. « Hätte Paulus es noch deutlicher

sagen können? Ich weiß nicht, wie Paulus es noch besser hätte sagen können, dass nicht jeder, der behauptet ein Israelit zu sein, auch wirklich einer ist.

Selbst Jesus hatte diesen Gedanken in Johannes 8 aufgegriffen, als er über Abraham gesprochen hat. Wir können in diesem Rahmen leider nicht alle Texte lesen, sondern nur einige. Lesen wir erst einmal die Verse 32 und 36, wo Jesus sagt: *»Ihr werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch frei machen. «* Wovon macht die Wahrheit uns frei? Von der Knechtschaft in der wir uns befinden. Und dann sind wir Kinder der freien Frau. Vers 36: *»Wenn euch nun der Sohn frei macht, so seid ihr wirklich frei. «* Das heißt im Umkehrschluss: Wenn wir Jesus ablehnen, dann sind wir Kinder der Sklavin, und wir haben kein Anrecht auf die Verheißungen, die Gott gegeben hat; denn nur Kinder sind erbberechtigt. Ich hoffe, dass dieser Sachverhalt jedem klar geworden ist, denn das ist ganz wichtig, um die Bibelprophetie verstehen zu können. Und jetzt wird die Diskussion, die Jesus führte, sehr interessant. Vers 33: *»Da antworteten sie ihm: Wir sind Abrahams Kinder und sind niemals jemandes Knecht gewesen. Wie sprichst du denn: Ihr sollt frei werden? «* Die Juden behaupteten also, dass sie die sprichwörtlichen Nachkommen von Abraham sind. Hatte Jesus ihre fleischliche Abstammung von Abraham, die ohne jegliche Signifikanz ist, in Frage gestellt? Natürlich nicht. Aber sie sagten im Brustton der Überzeugung, *>wir sind Abrahams Kinder und waren niemals Knechte: denn als Nachkommen Isaaks sind wir Kinder der freien Frau<*. Der Disput geht dann in Vers 37 weiter: *»Ich weiß, dass ihr Abrahams Kinder seid; aber ihr sucht mich zu töten, denn mein Wort findet bei euch keinen Raum. «* Jesus wusste sehr wohl, dass sie physisch von Abraham abstammten. Lesen wir in den Versen 39-41 wie es weitergeht: *»Sie antworteten und sprachen zu ihm: Abraham ist unser Vater. Spricht Jesus zu*

ihnen: Wenn ihr Abrahams Kinder wärt, so tätet ihr Abrahams Werke. Nun aber sucht ihr mich zu töten, einen Menschen, der euch die Wahrheit gesagt hat, wie ich sie von Gott gehört habe. Das hat Abraham nicht getan. Ihr tut die Werke eures Vaters. Da sprachen sie zu ihm: Wir sind nicht unehelich geboren; wir haben einen Vater: Gott. « Damit sagten sie, *>wir wissen nicht, wer dein Vater ist; aber wir haben einen Vater, Gott<*.

Verse 42-44: *»Jesus sprach zu ihnen: Wäre Gott euer Vater, so liebtet ihr mich; denn ich bin von Gott ausgegangen und komme von ihm; denn ich bin nicht von selbst gekommen, sondern er hat mich gesandt. Warum versteht ihr denn meine Sprache nicht? Weil ihr mein Wort nicht hören könnt! - und jetzt wird's heftig - Ihr habt den Teufel als Vater, und nach eures Vaters Gelüste wollt ihr tun. Der ist ein Mörder von Anfang an und steht nicht in der Wahrheit; denn die Wahrheit ist nicht in ihm. Wenn er Lügen redet, so spricht er aus dem Eigenen; denn er ist ein Lügner und der Vater der Lüge. «*

Waren sie nun Kinder Abrahams? Ja und nein. Sie waren zwar Abrahams Kinder, aber von Ismael und nicht von Isaak. Und nur durch Isaak werden alle Verheißungen ererbt werden. Und wenn die israelische Nation bis heute Christus

verworfen hat, dann sind sie in der Knechtschaft und Kinder der unfreien Frau und haben daher auch kein Recht, irgendetwas zu erben, das zu Abraham und Isaak gehört.

Habe ich jetzt gesagt, dass ich gegen die Juden bin? Nein. Wisst ihr was? Der Konflikt im Mittleren Osten wäre im Nu beendet, wenn die Juden und die Araber Jesus annehmen würden. Dann hätten sie keinen Grund mehr zu kämpfen; denn dann wären sie nach der biblischen Definition beide Juden. Wenn die Palästinenser sagen würden, >wir nehmen Jesus als unseren Erlöser an<, dann würden sie Israeliten sein, obwohl sie physisch Kinder der unfreien Frau sind. Und die Israeliten, die auch Kinder der unfreien Frau sind, weil sie Jesus verworfen haben, würden wahre Israeliten, wenn sie jetzt Jesus annehmen würden. Und wenn beide Seiten erkennen, dass sie Israeliten sind, dann gäbe es nichts mehr, weswegen sie kämpfen sollten. Alles dreht sich in der Bibelprophetie um Jesus und nicht um die nationale Herkunft und auch nicht um das Land in dem man lebt. Und so sagte Jesus in Vers 44, >weil ihr mich umbringen wollt, habt ihr den Teufel als Vater, denn der ist ein Mörder von Anfang an<. Da ist Jesus mit Paulus einer Meinung: Denn nur das sind Kinder Gottes, die Jesus angenommen haben. Der Teufel hasst Jesus. Und wenn er Jesus hasst, dann hasst er auch die, die mit Jesus verbunden sind. Und gegen wen zieht Satan in dem letzten Kampf? Die Juden hat er schon in seiner Tasche: um die muss er sich keine Sorgen mehr machen. Denn es gibt keine Erlösung außerhalb Jesus. Und so will Satan die Menschen glauben lassen, dass die Juden Gottes Lieblingsvolk sind, und zwar als Theokratie und als Nation, und dass der Teufel sie hassen und Gott sie lieben würde. Dabei rede ich hier von der Nation Israel. Aber jede einzelne Person von diesem Volk kann sich zu Jesus hinwenden und ihn annehmen. Jeder kann zu Jesus Christus kommen. Das gilt auch für die Menschen anderer Nationen, die in derselben Lage sind. Ich habe mich nicht in die Juden verbissen. Es kann genauso gut ein Mexikaner sein. Wenn er Jesus nicht angenommen hat, dann ist er ein Kind der Unfreien. Das ist auf alle anzuwenden, seien sie Kolumbianer, Inder oder egal wer sie sind. Wer immer Jesus ablehnt, ist ein Kind der Sklavin, weil sie die zweite Geburt nicht erfahren haben; die Geburt nach dem Geist.

Der Apostel Paulus hatte diese Erfahrung. Er war ein ganzer Jude. In Philipper 3,4-6 sagt er: *»Obwohl ich mich auch des Fleisches rühmen könnte. Wenn ein anderer meint, er*

könne sich auf Fleisch verlassen, so könnte ich es viel mehr, der ich am achten Tag beschnitten bin, aus dem Volk Israel, vom Stamm Benjamin, ein Hebräer von Hebräern, nach dem Gesetz ein Pharisäer, nach dem Eifer ein Verfolger der Gemeinde, nach der Gerechtigkeit, die das Gesetz fordert, untadelig gewesen.« War er verloren? War er wirklich ein Jude? War er in diesem Zustand ein wahrer Israelit? Nicht nach seiner eigenen Definition. Denn er hat ja selbst gesagt, dass das kein richtiger Jude ist, der es nur äußerlich und nicht inwendig ist. Nach seiner eigenen Definition war Paulus verloren, weil er in Knechtschaft war. Er versuchte zwar alles zu erfüllen, aber er konnte es nicht. Weiter sagt er in den Versen 7-8: *»Aber was mir Gewinn war, das habe ich um Christi willen für Schaden erachtet. Ha, ich erachte es noch alles als Schaden gegenüber der überschwänglichen Erkenntnis Christi Jesu, meines Herrn. Um seinetwillen ist mir alles ein Schaden geworden, und ich erachte es als Dreck, damit ich Christus gewinne.«* War Paulus an dieser Stelle ein richtiger Jude, ein wahrhaftiger Israelit? Ja natürlich: und die Folge war, dass er deswegen viele Verfolgungen erleiden musste. Bevor er Jesus kannte, war er ein Verfolger. Und Satan hasste Paulus von da an, als er Jesus angenommen hatte. Und so wurde er vom Verfolger zum Verfolgten.

Lasst uns von einem etwas weniger bekannten Apostel Jesu in Johannes 1 lesen. Sein Name war Nathanael. Als Philippus ihm sagte, dass sie den Messias gefunden hätten, wollte er wissen woher er kommt. >Von Nazareth«. >0 nein, sei mal ehrlich, kann denn irgendetwas Gutes aus Nazareth kommen? « Aber dann legte er in Anbetracht dessen, dass er gerade erfahren hat, dass Jesus aus Nazareth kommt, ein erstaunliches Bekenntnis ab. Johannes 1,47+49: *»Jesus sah Nathanael kommen und sagt von ihm: Siehe, ein rechter Israelit, in dem kein Falsch ist.«* Ich entnehme daraus, dass wenn

es echte Israeliten gibt, es auch falsche geben muss. Warum war er in den Augen Jesu ein wahrer Israelit? Vers 49: *»Nathanael antwortete ihm: Rabbi, du bist Gottes Sohn, du bist der König von Israel!«* Nathanael hatte Jesus als Messias angenommen, und das machte ihn zu einem wahren Israeliten.

Denken wir mal an die Unterhaltung, die Jesus mit der Samariterin am Jakobsbrunnen hatte. Johannes 4 berichtet darüber. Die Frau sagte zu Jesus, >ihr Juden sagt, dass wir Gott in Jerusalem anbeten müssen; aber wir glauben, dass Gott auf diesem Berg angebetet werden soll. Was meinst du dazu? < Jesus antwortet ihr in Johannes 4,21—24 Folgendes: *»Glaube mir, Frau, es kommt die Zeit, dass ihr weder auf diesem Berge noch in Jerusalem den Vater anbeten werdet.«* Damit sagte Jesus, >es wird keinen heiligen Berg und keine heilige Stadt und keinen heiligen Tempel mehr geben. Denn bald verlagert sich alles nach dem himmlischen Berg Zion, nach dem himmlischen Jerusalem und nach dem himmlischen Tempel in den ich gehen werde, um meinen Dienst zu verrichten^ Und Jesus hat auch gesagt, >wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen<. Seht, der Berg Zion ist da, wo Jesus ist. Aber Jesus ist nicht da, wo der Berg Zion ist. Mit anderen Worten, wenn ihr wissen wollt, wo heute der Berg Zion ist, wo heute Jerusalem ist und wo heute der Tempel ist, dann müsst ihr nur entdecken, wo Jesus ist. Und können wir im Glauben in den Tempel in Jerusalem eintreten und dort im Geist und in der Wahrheit anbeten? Das ganze Hebräerbuch spricht davon, dass wir uns dem Thron Gottes im Glauben nahen können. Wir dürfen mutig hinzutreten zu dem Thron der Gnade. Der steht nicht drüben in Jerusalem, sondern im himmlischen Tempel, wo Jesus seinen Dienst verrichtet.

Johannes 4,22: *»Ihr wisst nicht, was ihr anbetet; wir wissen aber, was wir anbeten; denn das Heil kommt von den Juden.«*

Jesus meint damit, dass aufgrund der Verheißung an Abraham die jüdische Nation ins Leben gerufen wurde. Und deshalb kommt von den Juden Jesus, der Messias. Nicht die Juden erretten, sondern der Erlöser, der aus den Juden hervorgeht.

Johannes 4,23-24: *»Aber es kommt die Zeit, und ist schon jetzt, in der die wahren Anbeter den Vater anbeten werden im Geist und in der Wahrheit; denn auch der Vater will solche Anbeter haben. Gott ist Geist, und die ihn anbeten, die müssen ihn im Geist und in der Wahrheit anbeten.«* Wo ist heutzutage der Berg Zion und Jerusalem? Und wo ist Jesus? Da, wo zwei oder drei in seinem Namen versammelt sind, da ist er mitten unter ihnen. Und wo wird der letzte große Kampf ausgefochten? Es wird gegen Zion und Jerusalem gekämpft. Aber wo ist Jerusalem? Wo Jesus ist. Das bedeutet, dass der letzte große Kampf gegen Gott und sein Volk in der ganzen Welt stattfindet. Sie werden von einem System angegriffen, dass auch Babylon genannt wird und auch ein weltweites System ist. Das heißt, dass der letzte Kampf kein Kampf zwischen den Arabern und den Juden ist, Er findet zwischen allen auf der Welt statt, die Christus angenommen und denen, die Jesus

abgelehnt haben und denen, die zwar behaupten, dass sie Jesus angenommen haben, aber weiterhin versuchen, ihre Erlösung selbst zu erwirken.